

gerechtigkeiit gfangen / || Hoch thut vngerechtigkeiit prangen. || Warheit
man schweigen mus vnd sol || Liegen ist kein schand vberall. || Doch
lieg die Welt gleich ymerhin || So wil ich dir mit rechtem sinn || Die
Warheit sagen so from ich bin. [8] Blatt 8° (VD 16 G 2990)

Vorhanden:

5

GÖTTINGEN, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek: 8° H. sax.
reg. I, 4006

WOLFENBÜTTEL, Herzog August Bibliothek: 925.17 Theol. (31) [benutztes
Exemplar]⁹

Der Text des Liedes ist abgedruckt bei Rochus von Liliencron, *Die* 10
historischen Volkslieder der Deutschen, IV, 433–441 (Nr. 560).¹⁰

⁹ Mikrofiche-Ausgabe bei Hans-Joachim Köhler, *Flugschriften des späteren 16. Jahrhunderts*, Serie IV, Fiche Nr. 739, Text Nr. 1342.

¹⁰ Liliencron ordnet das Lied dem Jahr 1547 zu, wohl weil Johann Friedrich 1547 in Gefangenschaft geriet, aus dem Text des Liedes geht aber eindeutig hervor, dass es nicht vor Mitte 1548 gedichtet sein kann (jedenfalls in der veröffentlichten Form), denn das Interim ist explizit erwähnt in Str. 19.